

Matthies, Klaus

Article — Published Version

Revision des HWWA-Index der Rohstoffpreise

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Matthies, Klaus (2003) : Revision des HWWA-Index der Rohstoffpreise, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Springer, Heidelberg, Vol. 83, Iss. 9, pp. 608-610

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/42070>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Klaus Matthies

Revision des HWWA-Index der Rohstoffpreise

Die Außenhandelsstruktur ist in einem steten Wandel begriffen; dies hat auch Auswirkungen auf den mit Importen gewichteten HWWA-Index der Rohstoffpreise. Um seine Bedeutung als zeitnahe Indikator der Preisentwicklung auf den internationalen Rohstoffmärkten zu behalten, muß er von Zeit zu Zeit angepaßt werden. Ab September wird der HWWA-Index mit aktualisierter Gewichtung veröffentlicht.

Die Rohstoffpreise sind, wie insbesondere die Entwicklung der Ölpreise in den letzten Jahren wieder gezeigt hat, von erheblicher Bedeutung für die Weltkonjunktur. Über die Importrechnung beeinflussen sie die Preis- und damit auch die Einkommensentwicklung in den Verbraucherländern. In den Entwicklungs- und Schwellenländern, die einen großen Teil der Rohstoffe produzieren und exportieren, sind die Rohstoffpreise ein wichtiger Bestimmungsfaktor der Exporterlöse; sie haben damit einen erheblichen Einfluß auf die wirtschaftliche Entwicklung in diesen Ländern und auf deren Importfähigkeit.

Der vom HWWA entwickelte Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe ist ein umfassender Indikator für die aktuelle Preisentwicklung auf den Weltrohstoffmärkten¹. Da nach wie vor die Industrieländer den internationalen Rohstoffhandel als Empfänger und – in geringerem Maße – als Lieferanten dominieren, bleibt die Hauptzielsetzung des HWWA-Index bestehen: er mißt die preislichen Veränderungen bei den Rohstoffimporten der Industrieländer² und ist somit ein Indikator für die Kostenentwicklung bei importierten Rohstoffen. Seit Beginn des Jahres 2002 wird zusätzlich der HWWA-Index „Euroland“ berechnet, der frühzeitig Hinweise auf rohstoffbedingte Verteuerungen im Euroraum gibt.

Gewichtung

Bei Rohstoffpreisindizes wird üblicherweise die Güterstruktur einer bestimmten Periode als Gewichtungsschema zugrunde gelegt. Der Index beantwortet dann die Frage, in welchem Maße sich der Warenkorb gegenüber dem Basisjahr verteuert oder verbilligt hat. Im HWWA-Index dienen als Gewichte die Anteile der einzelnen Rohstoffe am gesamten Rohstoffimport³ der

OECD-Länder, ohne den Binnenhandel innerhalb der EU. Beim HWWA-Index „Euroland“ wurden entsprechend die Importe des Euroraums aus Drittländern herangezogen. Um den Einfluß jährlicher Schwankungen bei den Rohstoffimporten abzumildern, wurden wie bisher die Importwerte für drei aufeinanderfolgende Jahre, 1999 bis 2001, genommen.

Auswahl der Rohstoffe

Grundlage für die Auswahl der Rohstoffe ist gemäß der Zielsetzung des HWWA-Index die Gesamtheit der „nicht-verarbeiteten Waren“ des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik (SITC, Revision 3); sie umfaßt die Gruppen 0 bis 4 und 68. Bei der Auswahl des Warenkorbes wurde angestrebt, nur unbearbeitete oder wenig bearbeitete Waren einzubeziehen. Produkte mit einem hohen Anteil von Arbeitskosten und anderen Wertschöpfungskomponenten bleiben weitgehend unberücksichtigt. Bei der Auswahl wurden bestehende Handelsusancen beachtet. So werden NE-Metalle nicht in der primären Bearbeitungsstufe als Erz, sondern in einer höheren Verarbeitungsstufe als Metalle an den Warenbörsen gehandelt und entsprechend repräsentative Preisnotierungen veröffentlicht. Abfallstoffe bzw. Sekundärrohstoffe bleiben unberücksichtigt – mit der Ausnahme von Stahlschrott, der in die Produktion wie ein Rohstoff eingeht. Zwar gewinnt die Wiederverwertung im Produktionsprozeß zunehmend an Bedeutung, doch fehlen zumeist brauchbare Preisnotierungen.

Um dem Ziel der Repräsentativität möglichst nahe zu kommen, sind im HWWA-Index die wichtigen international gehandelten Rohstoffe enthalten. Ausnahmen

Klaus Matthies, 56, Dipl.-Volkswirt, ist Mitarbeiter in der Abteilung „Internationale Makroökonomie“ im Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) in Hamburg.

¹ Der HWWA-Index ist online verfügbar, die wichtigsten aktuellen Monatsindizes sind frei zugänglich. Die Indexberechnungen werden wöchentlich aktualisiert, alle Reihen – Tageswerte ab April 1996, Monatswerte ab 1979 und zum Teil ab 1960 – können aus dem Internet heruntergeladen werden.

² In der Abgrenzung OECD-Länder.

³ Gesamtheit der einbezogenen Rohstoffe.

Gewichte von Waren und Warengruppen in den HWWA-Indizes 2000=100

Anteile in %¹

Rohstoffe	HWWA-Index ²	HWWA-Index „Euroland“ ³	Rohstoffe	HWWA-Index ²	HWWA-Index „Euroland“ ³
HWWA-Index insgesamt	100	100	Industrierohstoffe	22,6	21,5
Index ohne Energie	32,6	32,7	Agrarische Rohstoffe	10,1	8,9
Nahrung, Genussmittel	9,9	11,2	Baumwolle	0,9	0,8
Getreide	2,7	1,5	Wolle	0,3	0,6
Gerste	0,1	0,1	Häute	0,7	0,8
Mais	1,3	0,3	Kautschuk	0,8	0,6
Weizen	0,9	0,8	Holz	4,5	2,1
Reis	0,4	0,3	Zellstoff	3,0	3,9
Ölsaaten, Öle	3,4	5,3	NE-Metalle	9,1	9,3
Sojabohnen	1,7	2,6	Aluminium	4,8	4,2
Sojamehl	1,2	2,1	Blei	0,2	0,2
Sojaöl	0,1	0,0	Kupfer	2,4	2,9
Kokosöl	0,2	0,3	Nickel	0,9	1,4
Palmöl	0,1	0,3	Zink	0,6	0,4
Sonnenblumenöl	0,1	0,1	Zinn	0,2	0,2
Genussmittel	3,8	4,4	Eisenerz, Schrott	3,4	3,4
Kaffee	2,2	2,9	Eisenerz	2,4	2,3
Kakao	0,7	1,1	Stahlschrott	1,0	1,1
Tee	0,3	0,2	Energierohstoffe	67,4	67,3
Zucker	0,6	0,2	Kohle	4,8	4,4
			Rohöl	62,7	63,0

¹ Gerundete Zahlen. ² Weltimporte der OECD-Länder ohne Intra-EU-Handel, 1999-2001. ³ Importe des Euroraums aus Drittländern, 1999-2001.

sind allerdings dann erforderlich, wenn aktuelle bzw. repräsentative Weltmarktpreise fehlen. Nicht berücksichtigt bleibt deswegen zum Beispiel Erdgas, nicht mehr im Index enthalten ist mangels Preisinformation Rohtabak. Mehrere Nahrungsmittel wurden nicht einbezogen, weil ihre Preise sehr stark von der Gemeinsamen Agrarpolitik (CAP) der EU beeinflusst sind, oder weil sie eher den Charakter von Fertigwaren als von Rohstoffen haben. Edelmetalle sind nicht im Index enthalten, da sie starken spekulativen Preisschwankungen unterworfen sind und nur teilweise Rohstoffcharakter im Sinne einer Verwendung als industrieller Input haben. Insgesamt sind im HWWA-Index 28 Rohstoffe vertreten (vgl. Tabelle); sie machen rund die Hälfte der Importe von nicht-verarbeiteten Waren nach SITC-Definition aus.

Auswahl der Rohstoffpreise

Wichtigstes Kriterium bei der Auswahl der Rohstoffpreise ist, daß sie das Marktgeschehen gut abbilden und gleichzeitig auch möglichst repräsentativ für die Importe der Industrieländer sind. Es wird am besten durch die Tagespreise für standardisierte Qualitäten an den internationalen Warenbörsen oder durch auf Auktionen ermittelte Preise erfüllt, da diese überwiegend

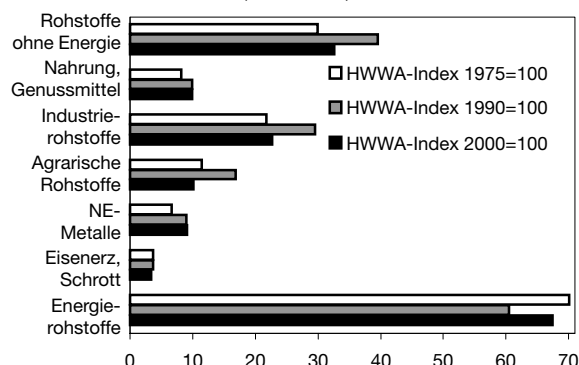
auch als Basis für die Preise der Importkontrakte für Rohstoffe dienen. Dem Auswahlkriterium kommen weiterhin die schon bisher verwendeten Preise am nächsten. Allerdings gibt es nicht für alle im HWWA-Index vertretenen Preise tägliche Notierungen. Das Extrembeispiel ist der im Index enthaltene Eisenerzpreis, ein Vertragspreis, der jedes Jahr zwischen dem wichtigsten Produzenten und seinen Hauptabnehmern ausgehandelt wird und üblicherweise ein Jahr lang Gültigkeit hat. Insgesamt sind für die 28 Rohstoffe im Index 36 Preisreihen als Repräsentanten ausgewählt worden, d.h. einige Rohstoffe werden durch zwei oder drei Preisreihen vertreten, um unterschiedliche Qualitäten und damit verbundene Preisunterschiede zu berücksichtigen⁴. Der HWWA-Index wird auf Basis der nach wie vor wichtigsten Welthandelswährung, dem US-Dollar, und auf Euro-Basis berechnet.

Vergleich der Indexentwicklung

Der Vergleich der Gewichte im neuen Index mit denen der beiden Vorgänger-Versionen (vgl. Schaubild 1)

⁴ Die aktuelle Liste der verwendeten Rohstoffnotierungen ist auf der HWWA-Website <http://www.hwwa.de> unter „Rohstoffpreise“ zu finden.

Schaubild 1
Veränderung der Gewichte beim HWWA-Index
(Anteile in %)

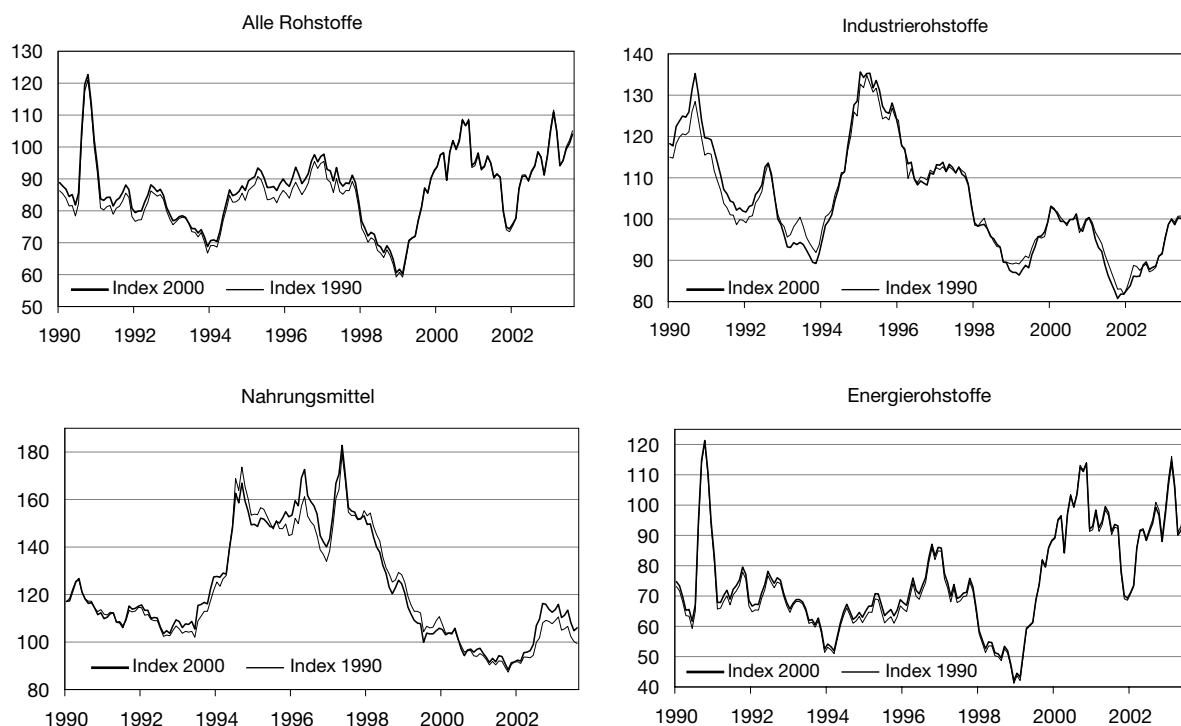


zeigt, daß Mineralöl jetzt wieder ein größeres Gewicht hat als bei der letzten Revision im Jahr 1997. Im neuen Index hat Mineralöl ein Gewicht von 63%, zuvor waren es 56%. Dies kann allerdings nicht als Indiz für ein Nachlassen der Energiesparbemühungen genommen werden. Der Anstieg ergibt sich vielmehr vor allem daraus, daß die Ölpreise in den Jahren 1999-2001 gegenüber der Vergleichsperiode 1989-91 um ein Fünftel höher waren, bei gleichzeitig ähnlich stark gefallen Preisen für die übrigen im Index vertretenen Rohstoffe.

Zu Beginn der neunziger Jahre stieg der Ölpreis zwar auf ein seither nicht mehr erreichtes Rekordniveau von knapp 42 Dollar je Barrel (Brentöl am 11. Oktober 1990), doch die damalige Hochpreisphase im Zuge des Golfkonflikts dauerte, anders als zehn Jahre später, nur wenige Monate. Weil die Brennstoffe mit ihrem hohen Anteil die Bewegung des Gesamtindex entscheidend beeinflussen, wird wie bisher ein Teilindex für Rohstoffe ohne Energieträger berechnet. Die abgestufte Untergliederung des Index – Index ohne Energierohstoffe mit Untergruppen usw. – wurde beibehalten. Beim Teilindex ohne Energie haben Industrierohstoffe nach wie vor das größte Gewicht.

Die Revision des HWWA-Index schließt – wie bei der vorangegangenen Revision im Jahr 1997 – eine Neuberechnung der Tageswerte ab April 1996 und der Monatswerte ab September 1978 ein. Der Vergleich der Indexentwicklung und der Verläufe seiner Hauptkomponenten seit 1990, dem bisherigen Basisjahr, zeigt nur geringe Unterschiede zwischen der alten und der neuen Version des Index (vgl. Schaubild 2). Die Abweichungen erklären sich in erster Linie aus dem Austausch bzw. der Revision einiger im Index verwendeter Preisreihen.

Schaubild 2
HWWA-Index vor und nach der Revision: ausgewählte Reihen 1990-2003¹



¹ OECD-Länder, US-Dollar-Basis; 1990er Index umgerechnet auf 2000 = 100.